

## KEMAL PASCHA

Fortsetzung.

Kalifats“, wie ihn die indischen Ulemas vor der Abschaffung dieser altheiligen Einrichtung benannt haben, ist also ein ganz braver und, wie Augenzeugen berichten, sehr gehorsamer Gatte der Frau Latifeh. Auch hierin ähnelt sein Bild ein wenig dem des aufstrebenden Napoleon und seinem Verhältnis zu Josephine Beauharnais. Aber darum schätzen ihn seine Mitbürger, bis vor kurzem zum Teil grausame Verächter der Frau, nicht um ein bißchen geringer. Sie haben — unerhörtes Beginnen in einem mohammedanischen Lande, wo die Menschenabbildung durch den Koran verboten war! — einen großen Fonds für die Errichtung eines Denkmals Mustapha Kemals in der Nähe des bescheidenen Gebäudes der Nationalversammlung gesammelt, und auch die Städte Smyrna und Kerasund wollen ihm schon zu Lebzeiten ein Denkmal setzen. Wohl ein Dutzend Städte hat ihn bereits zum Ehrenbürger ernannt, freilich zunächst aus dem kuriosen Anlaß, daß seine Gegner in der Nationalversammlung ihm unter Berufung auf einen Passus der neuen Verfassung, der die nicht in der heutigen Türkei Geborenen (Mustapha stammt aus Saloniki) ausschließt, die Wählbarkeit bestreiten wollten. Zur Feier der Befreiung Smyrnas und Konstantinopels von den fremden Besatzungen sind überdies — gleichfalls zum erstenmal in der Türkei — Briefmarken mit einem Menschenbildnis, mit demjenigen des siegreichen Marschalls, erschienen.

Daß es ihm gelungen ist, eine starke Majorität in Gestalt der Volkspartei für seine politischen Pläne hinter sich zu bekommen, ist zweifellos ein Zeugnis nicht nur für die feurige Rednergabe, die der im Felde so schweigsame Soldat besitzt, sondern auch für die moralische Hochachtung, die er genießt. Sein Reformwerk ist aber noch lange nicht abgeschlossen. Die Ueberführung der Hauptstadt mit allem, was dazu gehört: fremden

Diplomaten, Ministerien, Wirtschaftsbehörden usw., von dem für Handel und Wandel günstig, für eine etwaige Verteidigung und für eine Bewahrung vor fremden Einflüssen denkbar ungünstig gelegenen Konstantinopel nach Angora war ein Akt nüchternster Zweckmäßigkeit. Daß Angora eine werdende Großstadt ist, der er elektrisches Licht, gute Wasserversorgung, elektrische Straßenbahn, Telephon, moderne Schulen und andere notwendige Einrichtungen in kurzer Zeit und unter schwierigsten Verhältnissen zu beschaffen wußte, zeugt für den Erfolg. Der Plan, die im internationalen Verkehr unbrauchbare türkische Schrift durch lateinische zu ersetzen, ist ein Beispiel für die Ueberwindung des starken Nationalgefühls durch Erwägungen der Nützlichkeit.

So ist das Bild dieses in dem verhältnismäßig engeren Rahmen seines Heimatlandes wahrhaft großen Mannes und seines Wirkens ein durchaus abgerundetes: Nationales Empfinden und Streben, wo es dem Wohl des Landes dient, kühnes Hinwegspringen über tausendjährige Traditionen, wo es zur Entwicklung nötig scheint, Aneignen des Fremden, wenn es gut ist, und Vertiefung des Eigenen, wenn es ausbau- und lebensfähig erscheint. Ein Zug von Nüchternheit und Strenge, wie er durch die kühlen, blauen Augen und die kantigen Formen seines Gesichts angedeutet scheint, geht durch das ganze Werk und Wesen des türkischen Befreiers; etwas von dem altpreußischen Wesen, das zu seiner Zeit den Wiederaufbau des zerfallenen Reiches möglich machte, dessen Einseitigkeit aber den Forderungen einer veränderten, fortgeschrittenen Welt nicht Rechnung zu tragen wußte. Daß Mustapha Kemal bei diesen charakteristischen Eigenschaften die Neigung zum Konservatismus in sich und seinem Werk offenbar zu dämpfen weiß, und daß er das vom Schicksal Ertrotzte in den Rahmen der Umwelt zu stellen bemüht ist, ist vielleicht das Größte an diesem Napoleon des Ostens, den der Zusammenbruch eines morschen Riesenreichs meteorgleich ans Licht brachte.